

## FOTOAUSSTELLUNG SOLTAN MEYDAN

2020

Frobenius-Institut  
für kulturanthropologische Forschung

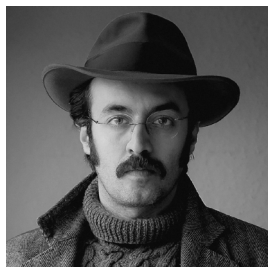
Norbert-Wollheim-Platz 1  
60323 Frankfurt am Main

Telefon+49 (0)69 798 33050  
frobenius@em.uni-frankfurt.de

www.frobenius-institut.de

## BASIM GHOMORLOU

www.basim.ir  
basim.ghomorlou@gmail.com



Basim Ghomorlou, geb. 1984 in Mashhad (Iran), legt seinen Fokus auf die Fine Art Landschaftsfotografie sowie das Genre Social Documentary. Er ist Mitglied der National Iranian Photographers' Society, der Khorasan Photographers' Society sowie der Fédération Internationale de l'Art Photographique.

Seit 20 Jahren fotografiert er die Landschaft und Menschen Irans und wurde für seine Projekte sowohl im Iran als auch international mehrfach ausgezeichnet, u.a. von den International Photography Awards, Tokyo Photography Awards und Monovisions Awards. Seine Fotografien wurden im renommierten Iranian Artists' Forum (Khane Honarmandan) Teheran, im Isfahan Museum of Contemporary Art sowie in Kunst- und Kultureinrichtungen in Venedig, Bonn, Brüssel, Straßburg und Mashhad ausgestellt.

Seit 2016 lebt er in Deutschland, kehrt aber nach wie vor jährlich in den Iran zurück, um seine dortigen Projekte fortzuführen.

# SOLTAN MEYDAN



## FOTOAUSSTELLUNG

von  
Basim Ghomorlou



FROBENIUS-INSTITUT  
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE  
FORSCHUNG



Frobenius  
Gesellschaft

# DIE AUSSTELLUNG

Soltan Meydan ist ein etwa 800-Seelen-Dorf in der Provinz Razavi-Khorasan im Nordosten Irans. Die Landschaft ist geprägt von langen, heißen Sommern (bis zu 38°C) und trockenen, kalten Wintern (bis zu -26°C). Nicht unweit des Stausees Yengije gelegen, leben die Menschen vom Weizenanbau, ihren Schafherden und in kleinem Maßstab auch vom Fischfang. Soltan Meydan gilt als Knotenpunkt für umliegende Dörfer. Die zusammengenommen etwa 230 Familien sind durch Eheschließungen und Landwirtschaft eng mit einander verbunden.

Auf seiner ersten Reise in dieses rurale Gebiet hat Basim Ghomorlou Kontakt zu einem Hirten aus Soltan Meydan geknüpft, der ihn zum Stausee begleitete. In dieser Nacht am See entstand vor 19 Jahren eine der ersten Aufnahmen vom Leben der Menschen Soltan Meydans. Seitdem besuchte er die Dorfbewohner mehrmals jährlich: wohnte bei und mit ihnen, begleitete die Hirten, sah wie Ehen geschlossen und neue Häuser gebaut wurden. Nach zehn Jahren, die die Dorfgemeinschaft ihn regelmäßig willkommen hieß, ließ er sie an seinen Fotografien

in Form einer Ausstellung teilhaben. Ghomorlou ließ seine Arbeiten großformatig auf Holzplatten spannen und transportierte sie in das Dorf, wo er sie an die Fassaden der Lehmhäuser anbrachte. Die Dorfbewohner reagierten amüsiert, interessiert und tauschten Erinnerungen aus. Eine der ältesten Dorfbewohnerinnen kommentierte: „Das sind wir. Das ist unser Leben.“

Ein Großteil der Fotografien dieser Ausstellung in Soltan Meydan ist derzeit im Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung zu sehen. Das Projekt wird zum ersten Mal außerhalb des Irans gezeigt. Ghomorlou steht nach wie vor in Kontakt mit den Bewohnern des Dorfes.